

Bauen für die Bildung
Kindergärten
Volksschulen
Gymnasien
Universitäten

Zubau Bundesschulzentrum

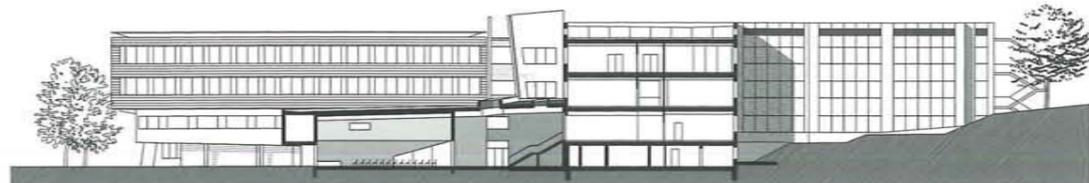
St. Veit an der Glan, Kärnten, 2012

Architektur und Text | halm_kaschnig_wührer architekten, spado architects

Bilder | © Kurt Kuball, Rainer Wührer, Johann Staudacher-Allmann

Pläne | © halm_kaschnig_wührer architekten, spado architects

Die Anforderungen an Schulbauten ändern sich durch die bildungspolitische und gesellschaftliche Entwicklung ständig, sodass sich von Zeit zu Zeit die Frage stellt, ob die Hülle dem Inhalt noch genügen kann. Eine solche Fragestellung war für die Stadtgemeinde St. Veit an der Glan wie in weiterer Folge für die Architekten der Anlass für eine intensive Auseinandersetzung mit dem in den 1980er-Jahren errichteten Bundesschulzentrum, das ein Bundesgymnasium, ein Bundesrealgymnasium sowie eine Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe mit rund 1.200 Schülern und 120 Lehrern beherbergt.



Schnitt



Bei dieser Um- und Neuplanung zeigte sich schnell, dass nicht nur Bedarf an zusätzlichen Flächen vorhanden war, sondern dass das Schulgebäude auch funktionale Mängel aufwies, die es zu beheben galt. Die Zugangssituation erfolgte im Untergeschoß direkt in dunkle Garderobenbereiche, der ursprünglich vorgesehene Eingangsbereich der Schule im Erdgeschoß fiel bereits im Zuge der Bauarbeiten in den 1980er-Jahren einem zusätzlichen Platzbedarf für eine Bibliothek zum Opfer, wodurch die großzügig vorgelagerten Freianlagen des Zugangs zu ungenutzten Leerstellen verkamen. Im Untergeschoß selbst, das aufgrund einer leichten Hanglage straßenseitig ebenerdig zugänglich ist, fanden sich ebenfalls Räume ohne oder mit obsolet gewordener Nutzung, wie beispielsweise ein Schutzbunker oder ein auf Stützen stehender späterer Zubau, der erst ab dem ersten Obergeschoß genutzt wurde.

So basiert das Konzept der Architekten auf dem Prinzip des Fertigbauens, aus wenig Fläche viel Raum herauszuholen, um so ein schlüssiges, homogenes Ganzes zu schaffen.

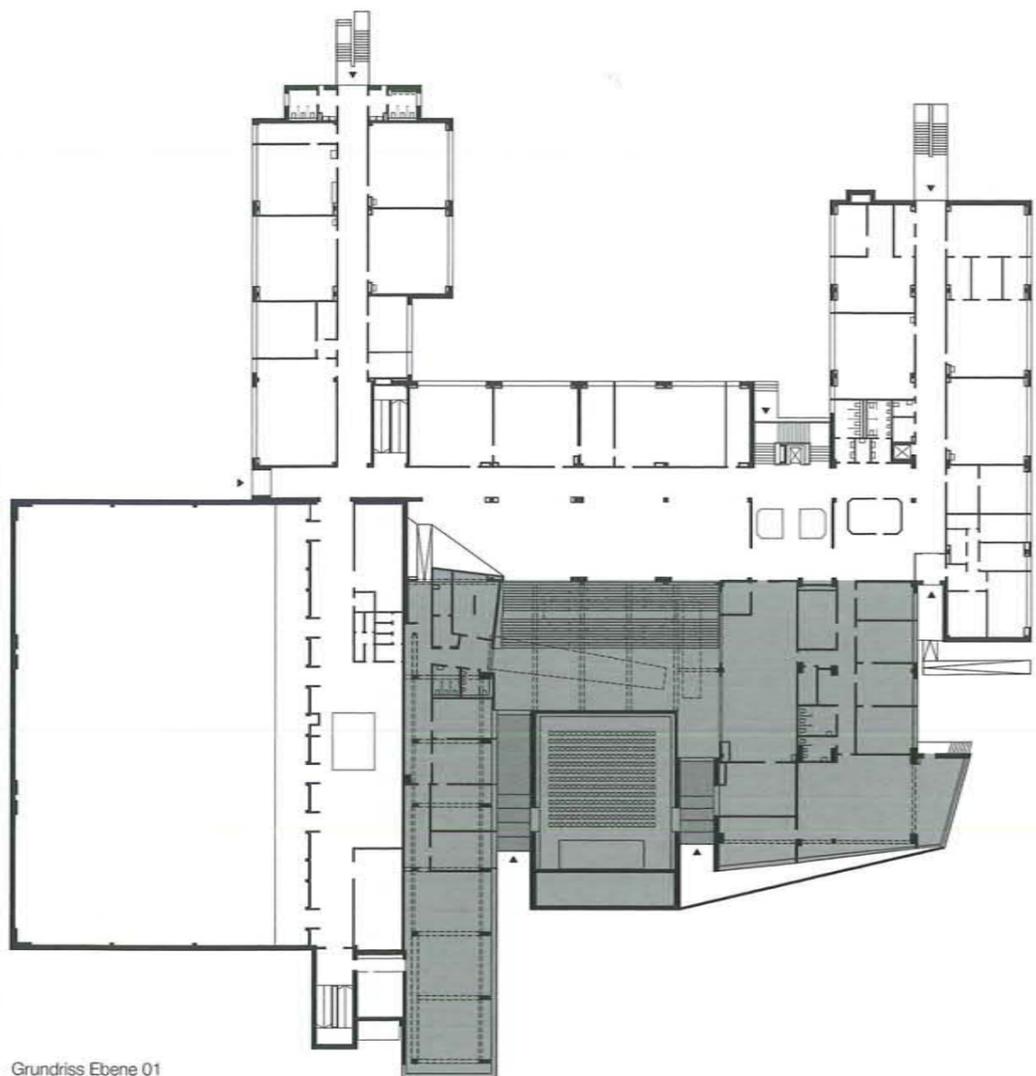
Einer dieser Leerräume, der Hof vor dem ursprünglich geplanten Hauptzugang, wurde zu einem einladenden, lichtdurchfluteten Ort der Begegnung. Hier ist als zentrales Element ein Mehrzwecksaal platziert, der sich über großzügige mobile Wände über die Aula und eine (Sitz-)Stufenanlage bis hinauf ins Erdgeschoß öffnen lässt. Ein heller, mineralischer Bodenbelag mit Weißzement verbindet die Bereiche und bildet auch

den neuen Eingangsbereich, wo beidseits die Garderobenanlagen angeordnet sind. Großzügige Farbflächen an Boden und Wänden der Klassentrakte dienen der Orientierung, wobei das im Bestand vorgefundene Rot und Gelb übernommen wurden.

Durch das zweigeschoßige Unterbauen des auf Stützen stehenden Zubaus wird der – vorhandene – Raum nutzbar gemacht und ermöglicht neben der Garderobe im Eingangsgeschoß darüber auch großzügige Verwaltungsbereiche mit jeweils einem voll ausgestatteten Arbeitsplatz pro Lehrkraft, was leider nach wie vor nicht selbstverständlich ist, gerade aber in der bildungspolitischen Diskussion immer mehr gefordert wird. Zusammen mit den funktionalen Verbesserungen und Entflechtungen der beiden Schultypen, die im Zuge der Sanierung umgesetzt werden konnten, wurden auch der Brandschutz und die Fluchtwege auf den neuesten Stand gebracht sowie eine vollständig barrierefreie Benutzbarkeit des Schulgebäudes ermöglicht.

Das neu hinzugefügte oder auch aufgefüllte Bauvolumen zeigt sich nach außen in einer dem Bestand im Material angepassten, jedoch formal eigenständigen Sprache. Die Fassaden mit großflächigen Betonfertigteilelementen und präzise gesetzten großzügigen Verglasungen bilden eine Klammer um und im Bestand, die auch die Dachflächen als neue Hofsituation und den als Turm bezeichneten Einbau in einer Nische des Bestands umfassen – wo neue Sonderunterrichtsräume für Bildnerische





Grundriss Ebene 01



Der Schulbau ist eine Stahlbetonkonstruktion mit Hohldeckendecken und großen Spannweiten. Die Fassaden wurden mit Betonfertigteilen gestaltet und der Boden ist mineralisch mit Weißzement.

Erziehung und Musik Platz finden. Diese Klammer ist Sinnbild für die zugrunde liegende Herangehensweise: unterschiedliche Schultypen funktional zu entflechten, aber auch Synergien zu finden und Gemeinsames zu fördern. Ebenso wird die Homogenität im Material zwischen Rohbaukonstruktion (Stahlbetonkonstruktion mit Hohldeckendecken und großen freien Spannweiten) und Ausbau (Fassaden- und Dachverkleidungen in Betonfertigteilen, Boden als zementöser gegossener Belag) unterstrichen.

Projektdaten:

Adresse: Dr.-Arthur-Lemisch-Straße 15, 9300 St. Veit an der Glan | Bauherr: Stadtgemeinde St. Veit an der Glan (BM Gerhard Stippemitz, Ing. Johann Staudacher-Allmann) | Architektur: halm.kaschnig.wührer architekten (Christian Halm, Peter Kaschnig, Rainer Wührer), spado architects (Hannes Schienegger, Harald Weber) | Mitarbeiter Architektur: Lukas Kucher (spado architects), Thomas Rauter, Erich Wutscher (halm.kaschnig.wührer architekten) | Tragwerksplanung: Oberressl & Kantz ZT GmbH | Haustechnikplanung: Ingenieurbüro Ebner | Elektroplanung: EPG – Elektroplanungsgesellschaft mbH | Grünraumplanung: Hannes Schienegger, spado architects | Baufirma: Bau Sallinger GmbH | Fassaden-Betonfertigteile: Cerne | Planungsbeginn: 2009 | Baubeginn: 2011 | Fertigstellung: 2012 | Nettonutzfläche: 1.450 m² Neubau, 8.095 m² Sanierung | Umbauter Raum: 9.122 m³ Neubau |

Eine besondere Herausforderung stellte auch der Umbau während des laufenden Betriebs dar, wobei besonders lärmintensive Arbeiten sowie die Sanierung der Klassentrakte in den Schulferien erfolgen mussten. Trotzdem konnte das Bauvorhaben in nur 15 Monaten Bauzeit abgewickelt werden. Der architektonische Versuch, Ruhe und Gelassenheit, aber auch Dynamik und Poesie zu implementieren, wird durch die Zufriedenheit der Nutzer und die Selbstverständlichkeit, mit welcher die neuen Räume genutzt werden, bestätigt.

Autoren:

Arch. DDI Christian Halm
Arch. DI Peter Kaschnig
Arch. DI Rainer Wührer
halm.kaschnig.wührer architekten
www.halm-kaschnig.at
DI Hannes Schienegger
Arch. DI Harald Weber
spado architects ZT GmbH
www.spado.at